



Die Kasachische SSR von heute ist eine Republik, wo das schöpferische sozialistische Leben sprudelt, wo die Menschen der Arbeit und Wissenschaft die Natur umgestalten, Wüsten zum Leben erwecken, große moderne Industriezentren bauen.

L. I. BRESHNEW

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 26. August 1980

Nr. 165 [3794]

Preis 2 Kopeken

Von den ersten Sowjets zum nationalen Staatswesen

Die Werktätigen Sowjetkasachstans feiern zusammen mit allen Völkern unserer großen Heimat den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Das unsterbliche Vermächtnis W. I. Lenins verknüpfend, schreiten alle Werktätigen unserer multinationalen Republik sicher auf dem Weg des Großen Oktober. In den Jahren der Sowjetmacht hat sich Kasachstan im Ergebnis des heldenmütigen Schaffens der Arbeiterklasse, der Bauern und der Intelligenz, dank der brüderlichen Hilfe aller Völker der UdSSR in eine blühende Region verwandelt, in eine Republik mit hochentwickelter Industrie, mechanisierter, großlandwirtschaftlicher und reicher sozialistischer nationaler Kultur.

Eine der wichtigsten Errungenschaften besteht darin, daß das kasachische Volk seine nationale Staatlichkeit erlangt hat. Das wurde dank dem Sieg des Großen Oktober, im Ergebnis der präzedenzlosen Lösung der nationalen Frage in der UdSSR unter Leitung der Kommunistischen Partei möglich.

Dank der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik haben alle Völker und Nationen des Sowjetlandes kolossale Erfolge erzielt. „Die Gleichheit der Nationen ist bei uns nicht nur juristisch, sondern auch tatsächlich betonte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew auf dem XI. Parteitag (1977) des ZK der KPdSU. „Alle unsere Republiken, darunter auch die, welche früher in der wirtschaftlichen und kulturellen

Stellvertretender Vorsitzender

Entwicklung zurückgeblieben, haben jetzt ein hohes Entwicklungsniveau erreicht. Zugleich ist die Ökonomie jeder Republik ein integrierender Bestandteil des Volkswirtschaftskomplexes.“

Der Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik, die Erhabenheit der Wandlungen im Leben der frühe, unterdrückten Völker sind markant und anscheinlich am Beispiel Sowjetkasachstans zu sehen.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution erreichte die Völker Rußlands auf sehr verschiedenen Stufen der historischen Entwicklung. Das Wort „Kasachstan“ gab es auf den damaligen geographischen Karten nicht. Das kolossale Territorium vom Kaspische bis zum Altai, von der sibirischen Ebene bis zu den Wüsten Mittelasiens hieß einfach Steppe.

Das war eines der rückständigsten Randgebiete Rußlands, wo Rechtlosigkeit, Armut und Unwissenheit herrschten. Die Niederwerfung des Zarismus wurde in Kasachstan mit Freude aufgenommen. In der ganzen Steppe region entbrannten revolutionäre Aktionen, fanden Massenkundgebungen statt, alleorts konstituierten sich Sowjets als Organe der Volksmacht.

Bereits am 11. März 1917 fand in Semipalatinsk die konstituierende Sitzung des Sowjets der Arbeiterdeputierten statt. Bald folgten Wahlen zu den Sowjets in Petrowawlowsk, Pawlodar, Ust-Kamenogorsk, Ridder (heute Leninogorsk), Kokchetaw und anderen Orten. Die Große Sozialistische Okto-

A. P. PLOTNIKOW, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

berrevolution war von entscheidender Bedeutung für den Übergang der ganzen Macht in Kasachstan in die Hände der Sowjets.

Am Ursprung des kasachischen Sowjetischen Staatswesens stand W. I. Lenin. Unter seiner Leitung wurden alle grundlegenden Dokumente über Bildung der Kasachischen ASSR erarbeitet. Am 10. Juli 1919 unterzeichnete er die „Provisorische Bestimmung über das Revolutionskomitee zur Verwaltung der Kirgisischen (Kasachischen) Region“, dem die Leitung der Tätigkeit der örtlichen Sowjets, die Durchführung der Beschlüsse der Sowjetregierung sowie die Vorbereitung und Durchführung des konstituierenden Sowjetkongresses Kasachstans übertragen wurde.

Ein markantes Ereignis, das für immer im Gedächtnis des kasachischen Volkes bleiben wird, war die Unterzeichnung durch W. I. Lenin und M. I. Kalinin des Dekrets des Allrussischen Zentralkomitees „Über die Bildung der Autonomen Kirgisischen (Kasachischen) Sozialistischen Sowjetrepublik“ am 26. August 1920. Dieses wichtige Dokument ist mit goldenen Letzern in die Geschichte der kasachischen nationalen Staatlichkeit geschrieben.

In der Atmosphäre großer politischer Aktivität fand im Oktober 1920 der konstituierende Sowjetkongreß Kasachstans statt, der die Bildung der Kasachischen ASSR im Bestand der RSFSR proklamierte und die „Deklaration der Rechte der Werktätigen

der KSSR“ annahm. In Freundschaft und brüderlichem Bündnis mit dem großen russischen Volk und allen Völkern des Landes leben — das war der Wille der werktätigen Kasachen, verkündet vom Sowjetkongreß. Die wichtigste Etappe im Kampf des kasachischen Volkes war abgeschlossen — sich als Nation konsolidieren, schützen sein Staatswesen. Mit der Proklamation der Republik bekam auch die Parteiorganisation der Republik ihre Organisationsform. Das war entscheidend für die Verwirklichung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus.

1921 fanden erstmals in friedlichen Verhältnissen Wahlen zu den Sowjets statt. An den Sowjetkongressen in den Landkreisen und Governements beteiligten sich 2 871 Delegierte, darunter 1 432 Kasachen, 1 345 Delegierte waren Kommunisten.

Im Ergebnis der konsequenten Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik durch die Partei und die Sowjetregierung wurde auf W. I. Lenins Initiative 1922 die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gegründet. Dieses Ereignis war für die Entwicklung der Ökonomie und Kultur der Unionrepubliken für die Festigung der Einheit, Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit der Völker der UdSSR von außerordentlich großer Bedeutung.

Die Zugehörigkeit der Kasachischen ASSR zur RSFSR erleichterte den Übergang des kasachischen Volkes zum Sozialismus, ohne das kapitalistische

Stadium durchzumachen. Schon in den ersten Planjahrhundert investierte der Staat große Mittel in die Volkswirtschaft Kasachstans. Sie wurden für die Erschließung und Erschließung der reichen Naturressourcen, für die Errichtung neuer Industriebetriebe, insbesondere der NE-Metallurgie, der Kohle-, Erdöl-, chemischen, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie verwendet. Dank der brüderlichen Hilfe des russischen Volkes und der anderen Völker des Landes, der selbstlosen Arbeit der Werktätigen der Republik, der wirtschaftlichen, organisatorischen und kulturellen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit der Partei und der Sowjets waren bis Ende des zweiten Planjahrhunderts in der Republik große Industriebetriebe entstanden, die Kollektivierung der Landwirtschaft abgeschlossen, die materielle Basis der Agrarbetriebe hatte sich bedeutend eingestrichelt. Große Erfolge waren auf dem Gebiet der Kultur und der Volksbildung erzielt worden. Kasachstan hatte sich in eine Industrie-Agrarrepublik verwandelt. Das war ein großer Sieg des Sozialismus, der Kasachstan neue Perspektiven eröffnete.

Ein großes Ereignis im Leben des kasachischen Volkes, ein markanter Beweis des Triumphes der Leninschen Nationalitätenpolitik war die Umwandlung der Kasachischen ASSR gemäß der Verfassung der UdSSR in eine Unionsrepublik und der kasachischen Regionsparteiorganisation in die Kommunistische Partei Kasachstans.

Im März 1937 verabschiedete der X. Sowjetkongreß Kasach-

(Schluß S. 2)

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU beriet über die Ergebnisse der im Juli und August 1980 auf der Krim stattgefundenen Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew mit dem Ersten Sekretär des ZK der USAP J. Kadar, dem Generalsekretär des ZK der KPTsch und Präsidenten der CSSR G. Husak, dem Ersten Sekretär des ZK der LRPV E. Gierek, dem Generalsekretär der RKP und Präsidenten der SRR N. Ceausescu, dem Ersten Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgarien T. Schiwow, dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrats der DDR E. Honecker, dem Generalsekretär des ZK der LRPV und Ministerpräsidenten der VRK L. Phomvihane, dem Ersten Sekretär des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Volksrates der GVR J. Zdenekal. Es bewertet hoch die Bedeutung dieser Treffen für die Vertiefung des Zusammenwirkens der sozialistischen Staaten in allen Bereichen und billigt restlos die von Genossen L. I. Breshnew geleistete Arbeit.

Zusammen mit den sowjetisch-vietnamesischen Verhandlungen auf höchster Ebene, die Anfang Juli dieses Jahres in Moskau stattfanden, bilden die Krim-Treffen 1980 eine neue große Etappe in der Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Während der Krim-Treffen wurden der Stand und die Perspektiven der Entwicklung der bilateralen Beziehungen der UdSSR zu den sozialistischen Bruderländern eingehend erörtert. In den bevorstehenden Jahren sollen bedeutende Schritte im weiteren Ausbau der gleichberechtigten gegenseitigen vollen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder unternommen werden. Dabei hat eine besondere Beachtung der Effektivität der, volkswirtschaftlichen Beziehungen, der Hebung der Rolle der Spezialisierung und Kooperation der Produktion auf der Grundlage langfristiger Programme geschenkt werden. Diese Beziehungen werden die Entwicklung der Nationalwirtschaften stimulieren, die Hebung des Volkswohlstandes und die Lösung der Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus fördern.

Die Vervollkommnung und Vertiefung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, die konsequente Durchführung des Kurses auf sozialistische WirtschaftsinTEGRATION im Rahmen des gegenseitigen Wirtschaftshilfe, die Mehrung der Verbindungen miteinander sind der richtige Weg zu neuen Höhen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Staaten.

Die Krim-Treffen 1980 bestätigen schlagend ebenso wie die vorhergehende Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags in der polnischen Hauptstadt, daß die Länder des Sozialismus in ihrer Außenpolitik die Interessen der Weltfriedens und Festigung des Friedens und die Behauptung der Rechte aller Völker auf freie und unabhängige Entwicklung über alles stellen.

Die Entspannung voranzutreiben, ihr neue Impulse zu verleihen, ist eine wichtige Aufgabe der Weltfriedens und Festigung des Friedens und die Behauptung der Rechte aller Völker auf freie und unabhängige Entwicklung über alles stellen.

Die internationale Lage bleibt nach wie vor kompliziert. Die Ursache dafür sind die Handlungen der USA und anderer NATO-Länder, welche beabsichtigen, die sich herausgebildete verlässliche militärische Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten zu untergraben und sich eine Oberlegenheit über die sozialistische Gemeinschaft zu sichern. Einen negativen Einfluß auf die internationalen Beziehungen übt die Partnerschaft der Imperialisten und Pekinger Hegegruppen aus, die sich auf die weitere Zuspitzung der internationalen Spannung zur Verwirklichung ihrer chauvinistischen

Großmachbestrebungen orientieren.

Die sozialistischen Länder treten für die Fortsetzung und Vertiefung des politischen Dialogs zwischen Staaten auf, die verschiedenen sozialen Systemen angehören. Sie sind dafür, daß der Dialog einen sachlichen und konkreten Charakter gewinnt, kardinale Probleme des gegenwärtigen internationalen Lebens umfaßt. Es gibt in Europa, Asien und anderen Teilen der Welt keine solchen Probleme, die die sozialistischen Länder nicht am Verhandlungstisch zu lösen bereit wären.

Genauso ist die Einstellung der sozialistischen Länder auch zur Abrüstung — dem Schussprobleme der Gegenwart.

Es besteht die Möglichkeit, dem Wettrüsten ein Ende zu setzen. Bekanntlich brachte die Sowjetunion große Initiativen auf, indem sie vorschlug, unverzüglich Verhandlungen über nukleare Mittelstreckenraketen in Europa in organischer Verbindung mit den amerikanischen vorgeschlagenen Kernfragen anzunehmen. Die UdSSR brachte konkrete Vorschläge bei den Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ein, die die Position der westlichen Teilnehmer der Verhandlungen vertieft hätten.

Die positive Reaktion des Westens auf die neuen sowjetischen Initiativen, seine Bereitschaft zur militärischen Entspannung wurden den westlichen Teilnehmer der Wettrüsten einleuchtend, würden zu einem Stimulus für die Ausarbeitung und Verwirklichung größerer Maßnahmen in dieser Richtung werden.

Auf der Krim wurde das konstruktive Herangehen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft an das bevorstehende Treffen in Madrid deutlich bestätigt. In Madrid müssen die Hauptbemühungen auf die Herbeiführung praktischer Schritte zur Realisierung aller Abschnitte der in hier, sinkt angenommenen Schlußakte konzentriert werden. Von besonderer großer Bedeutung wäre die Erzielung eines Konsens im Bereichs der Durchführung einer gesamt-europäischen Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung.

Die sozialistische Gemeinschaft setzt sich zusehender für die Beibehaltung der internationalen und der nationalen Souveränität aller Völker ein.

Die Bruderländer solidarisieren sich mit der afghanischen Aprilrevolution, deren Errungenschaften diejenigen durchstreichen möchten, die die konterrevolutionäre Intervention organisieren und es versuchen, sich in die inneren Angelegenheiten dieses selbständigen nichtpapistischen Staats einzumischen. Die politische Regelung der Situation um Afghanistan — und der Weg dazu ist in den bekannten Vorschlägen der DRA-Regierung vorzuziehen — wird sich auf die Lage in diesem Raum zweifellos positiv auswirken und zur Verbesserung des politischen Klimas in der Welt beitragen. Hindernisse dafür schaffen die USA sowie China, die vor allem Pakistan zu diesen Zwecken ausnutzen und die Spannung um die DRA künstlich schüren.

Während der Krim-Treffen wurde die Besorgnis um die Komplexität der Lage in Südostasien geäußert. Die Bemühungen von Vietnam, Laos und Kambodscha um die Verwindung Südosiasien in eine Zone des Friedens und der Stabilität entsprechen den Interessen aller Staaten dieser Region. Diese Bemühungen finden bei den sozialistischen Bruderstaaten energische Unterstützung.

Die Krim-Treffen von 1980 werden das Niveau der Koordinierung der Außenpolitik der sozialistischen Staaten zweifelslos erhöhen. In ihrem Verlauf wurden konkrete Ziele präzisiert, auf deren Erreichung die koordinierten Bemühungen der befreundeten Länder gerichtet sind.

Das ZK der KPdSU verpflichtet die entsprechenden Ämter und Institutionen, die während der Krim-Treffen des Genossen L. I. Breshnew mit den Leitern der Bruderparteien und Länder festgelegten praktischen Aufgaben zur Ausführung anzunehmen.

L. I. Breshnew nach Moskau zurückgekehrt

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, ist am 25. August aus der Krim nach Moskau zurückgekehrt.

Auf dem Flughafen wurde er von Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, von Sekretären des ZK der KPdSU und anderen Persönlichkeiten begrüßt.

(TASS)

All unser Sinnen und Trachten — dir, Kasachstan!

Stoßwacht der Bergleute

Die Bergleute der Grube „Donskoi“ des gleichnamigen Bergbau- und Aufbereitungs-Kombinats in Chromtau, Gebiet Aktjubsinsk, haben den 7monatigen Plan in der Erforderung mit Zeitvorsprung überboten. Ihren Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die Grubenarbeiter, doch der Löwenanteil kommt auf das Konto der 16 Brigaden der kommunistischen Arbeit, darunter auch der Baggerführerbrigaden von N. Ismagambetow, J. Schellhorst und A. Mischtschenko, die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Republikjubiläums tonangebend waren.

Auch die Bohrabteilung, geleitet von W. W. Kossolapow, hat ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllt. Spitzenreiter sind hier die Bohrarbeiter, Kommunisten P. Kolomezj und A. Schambaurow. Für die im sozialistischen Wettbewerb erzielten Leistungen ist P. Kolomezj und seine Kollegen ausgezeichnet worden.

Gewichtige Plankorrektur

Die Brigade Wladimir Palamartschuk aus dem Semipalatinsk-Kombinat für Stahlrohrfertigung hat ihre Fünfjahresaufgabe bereits erfüllt und 72 000 Kubikmeter Ergebnisse hergestellt. Das ist eine der besten Kennziffern im ganzen Kombinat.

Ständiger Rivale der Palamartschuk-Leute ist die Brigade von Alexander Hjabzuk. Dieses Kollektiv ist den Schrittmachern auf den Fersen und hat ebenfalls die Auflagen des Planjahrhundert gemeistert. Tonangebend sind hier die Träger des Ordens des Roten Arbeiters M. Huber und F. Kurbanow.

Der exakte Arbeitsrhythmus dieser und anderer Kollektive hat es dem Kombinat ermöglicht, in den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Gründungstags der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans eine gewichtige Plankorrektur vorzunehmen. Bis zum Jahresluß sollen zusätzlich 38 000 Kubikmeter Stahlrohrfertigung hergestellt werden.

Getreidetrassen vorbereitet

Was die Fernverkehrsstraßen für die weitere Entwicklung der Ökonomie unserer Republik bedeuten, ist wohl allen bekannt. Verschiedene Güter werden über diese Wege befördert. Dessen eingedenk, leistet das Kollektiv der Straßenbauverwaltung Nr. 29 des Trakts „Dorstrj 10“ im Gebiet Turgal von den ersten Tagen des laufenden Planjahrhundert an mustergetreue Arbeit. Der Fünfjahresplan der Bau- und Montagearbeiten ist zu 100,8 Prozent erfüllt, auch die zu Ehren des Republikjubiläums übernommenen erhöhten sozialistischen Verpflichtungen sind vorfristig überboten worden.

Viele Arbeiter, wie A. Harädie, A. Kautz, W. Woronow u. a., wirken hier schon auf das Konto des 11. Planjahrhundert.

In den drei Sommermonaten haben die 14 mechanisierten Trupps der Straßenbauer des Gebiets über 150 Kilometer Straßen mit fester Decke und über 200 Kilometer Erdstraßen angelegt.

Beitrag der Fahrer

Mit guten Arbeitserfolgen begannen die Fahrer vieler Kraftverkehrsbetriebe in Taldy-Kurgan das Jubiläum der Republik. So haben die Fahrer aus dem Trakt „Taldy-Kurganwodstrot“ ihre Verpflichtungen bedeutend überboten. In 7 Monaten 1. J. wurden über 600 000 Tonnen verschiedener Frachten befördert. Die Fahrer W. Saweljew, S. Boraginow, N. Roschin arbeiten bereits für das Jahr 1981.

Auch unter den Fahrern des Trakts „Taldy-Kurganpromstrot“ der sozialistische Wettbewerb entfaltete. Führnd ist hier die Brigade von N. Anischtschenko, die zum 1. August mit ihrem Fünfjahresprogramm fertig wurde.

Der Fahrer A. Diderle aus dem Taldy-Kurganer Kraftverkehrsbetrieb für Personenbeförderung hat die Initiative gestartet, den Plan für 1981 zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU zu erfüllen.

Pflichtungen eingelöst

Unter den Betrieben der Hauptstadt, die vor zwei Monaten dem Wettbewerb unter dem Motto „Dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans — 60 Tage Stoßarbeit“ entfacht und sich anspruchsvolle Ziele anmarkiert haben, war auch die Produktionsvereinigung „Kysyl Tu“. Heute rapportiert ihr Kollektiv: Verpflichtungen eingelöst!

Dieser Erfolg des gesamten Kollektivs wurde dank der ständigen Suche nach neuen Reserven, der weiteren Entwicklung der Bewegung „Neben dir darf keiner zurückbleiben“ möglich. Im Zuge des Wettbewerbs nahen über 200 Schrittmacher ihre persönlichen Fünfjahrespläne gemeistert, unter ihnen W. Lutak, S. Balgandimow, W. Stanikow, W. Mosgunowa u. a.

Die hohen Ziele, die im Laufe dieser Stoßarbeitswacht erreicht wurden, bilden ein gutes Fundament für die Lösung neuer Aufgaben.



Die Bergleute der Produktionsvereinigung „Kibistawogel“ ehren den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR durch hingebungsvolle Arbeit. Im Juli erzielten sie

eine Rekordleistung, indem sie 6 Millionen Tonnen Brennstoff förderten. Einen maßgebenden Anteil an diesem neuen Erfolg haben die Baggerführer des Schaufelradbaggerkomplexes

„SRSK 470“ Wladimir Shingulow, Anatoli Krakowski, Anatoli Witt (Brigadier) und Dmitri Wasilenko (Im Bild v. l. n. r.). Foto: Viktor Krieger

Wie siegt allen deinen Völkern Glück!

Machtvoller Aufschwung

Die ungestaltete Kraft des Sozialismus und der Leninischen Nationalitätenpolitik kommt in machtvoller Aufschwung der Wissenschaft, Kultur und Kunst Sowjetkasachstans zum Ausdruck. Der ursprüngliche Prozess der gegenseitigen Bereicherung und Anreicherung der nationalen Kulturen im Rahmen der einheitlichen gesamtsowjetischen Kultur, Kunst und Wissenschaft weitet sich aus und vertieft sich. Heute berichten Vertreter der multinationalen Literatur, Kunst und Wissenschaft über die Erfolge zum Jubiläum.

Jewgeni GWOSEDEW,
Vizepräsident der ASW der Kasachischen SSR
Die Wissenschaft Kasachstans hat in den letzten Jahren riesige Fortschritte gemacht. Davon zeugen auch die sich mehrenden Kontakte mit den Wissenschaftlern aus den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Alljährlich arbeiten in den wissenschaftlichen Institutionen Kasachstans etwa 200 ausländische Forscher und Ingenieure. Sie beteiligen sich an verschiedenen Experimenten und Seminare, halten Vorlesungen. Dutzende Wissenschaftler Kasachstans fahren ins Ausland zum Erfahrungsaustausch, zur Durchführung wissenschaftlicher Forschungen sowie zu verschiedenen Kongressen und Symposien.

Viele Forschungsinstitute der AdW Kasachstans pflegen enge wissenschaftliche Kontakte mit den Universitäten und anderen Forschungsinstituten der USA, Kanadas, Frankreichs u. a. führender kapitalistischen Länder. So z. B. nimmt das Institut für Astrophysik am Internationalen Programm teil, es wird den Planeten Jupiter vom Boden beobachtet, wenn sich ihm die amerikanische Sonde „Voyager 1“ nähern wird.

Gegenwärtig patentieren die Wissenschaftler und Forscher Kasachstans im Ausland 23 verschiedene Objekte, in denen 50 Erfindungen verwendet werden. Die Realisierung der Erfindungen im laufenden Jahr brachte unserer Volkswirtschaft fast 27 000 000 Rubel Gewinn.

Erfolgreich arbeitet in dieser Hinsicht das Forschungsinstitut für Metallurgie und Aufbereitung. Es hat in den letzten Jahren mit den führenden Firmen Mexikos Verträge für Verfahren- und Produktionslizenzen zur Raffination von Zinn, mit den Firmen Spaniens zur Extraktion von Gallium aus Alkalilösungen abgeschlossen.

Die Patentfähigkeit der Arbeiten unserer Wissenschaftler, ihre Zuverlässigkeit steigt unentwegt. Davon zeugen die zahlreichen Lizenzverträge sowie die „sich ständig festlegenden“ Verbindungen mit den Wissenschaftlern im Ausland.

Artur METTUS,
Komponist
Gleich allen Werktätigen unserer multinationalen Republik ist auch ich bestrebt, mein Schaffen zum Jubiläum der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans beizutragen. Zu diesem großen Ereignis haben wir ein Konzertprogramm für das Sinfonieorchester der Musikschule zusammengestellt und eingiebt. Es enthält mehrere Werke kasachischer Komponisten und Gesichter, die im Rahmen der Veranstaltung von der Entwicklung der musikalischen Kultur Kasachstans.

Jan SEN NEN,
Regisseur der Kasachischen SSR
Schon über 10 Jahre trägt unser Theater, zuerst in Taschkent und jetzt in Alma-Ata, zur kommunistischen Erziehung der kasachischen Einwohner Kasachstans bei. Auf dem Spielplan stehen Werke von Ostrowski und Gorki, Shakespeares und Goldonis, Aitmatow und Ausow, sowie Werke der modernen kasachischen und unserer eigenen sowjetischen kasachischen Dramaturgie.

Unlängst habe ich die Arbeit an dem Liederzyklus „Pawlodar“ abgeschlossen. Mein Notabium enthält bereits mehrere Lieder zu Texten sowjetischer Dichter sowie über die internationale Freundschaft der Völker Kasachstans u. a. Ich lege den Wunsch eines Sammelband meiner Lieder herauszugeben.

„Der große Sammelband ist von lauter Frauen von Herausgeber bis Korrekturen—zusammengestellt. Die Anthologie ist dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und ihrer Parteiorganisation gewidmet.“
(KasTAG)

Anthologie „Wundergarten“ erschienen

Die Dichtern der Gegenwart schreiben über das Glück der kasachischen Frauen, nach dem Sieg des Großen Oktober, die von ihnen sich, die Welt auf eigene Art und bestund das Leben des Heimatlandes. Im Buch ist auch das Schaffen von Alina, Kul Tashibajewa, Marjam Chingisowa, Fatima Angarsowa, Marjuga Aitichosina, Jurschan Abduramanowa, Jurschida Achmetowa und Nadesida Juschkowa, in russischer Sprache, vertreten. Die in einem fernem Steppental geboren und aufgewachsen ist. Ihre Werke verfaßt sie in kasachischer Sprache. Der große Sammelband ist von lauter Frauen von Herausgeber bis Korrekturen—zusammengestellt. Die Anthologie ist dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und ihrer Parteiorganisation gewidmet.
(KasTAG)

gen, teils im kasachischen Studio der Alma-Ataer Theaterhochschule, an der übrigens auch schon etwa 20 Jungen und Mädchen studieren, teils im Theater selbst.

Sein schöpferisches Kollektiv ist stolz darauf, daß in seiner Mitte 5 Verdiente Kulturschaffende, 3 Volkskünstler und 9 Verdiente Künstler der Kasachischen SSR herangewachsen sind. Diese Leute pflegen die Traditionen und den schöpferischen Geist des Theaters, sie üben Patenschaft über die jungen Mitglieder unserer Truppe aus.

Sabur MAMBEJEW,
Vorsitzender des Künstlerverbandes der Kasachischen SSR
Wir pflegen enge schöpferische Kontakte mit den Truppen des Uigurischen, des Kasachischen Akademischen Auesow-Theaters und des Russischen Lenormont-Theaters.

Vom Jahr zu Jahr vervollkommt das Kollektiv seine Meisterschaft. Mit großem Erfolg beteiligten wir uns an dem schöpferischen Unionswettbewerb zum 110. Geburtstag W. I. Lenins um die beste Dramaaufführung. Davon zeugt die Ehrenurkunde des Ministeriums für Kultur der UdSSR und des Schriftstellerverbandes der Sowjetunion.

Zum Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans haben wir das historische Drama „Koblandy“ von Muchar Auesow und die kasachische Volkslegende „Tschun Chjan Dem“ („Das Mädchen Tschun Chjan“) auf die Bühne gebracht.

Turgan TOKTAMOW,
Schriftsteller
Die uigurische Literatur hat sich zu einem kräftigen Zweig der multinationalen Literatur Sowjetkasachstans entwickelt. Heute wirken etwa 60 uigurische Literaten, von denen 25 Mitglieder des Schriftstellerverbandes der UdSSR sind.

Wesentlich haben sich die Verlagsmöglichkeiten verbessert. Wenn wir vor etwa 20 Jahren kaum 2—3 Buchtitel herausbrachten, so sind es heute bis 20 Titel uigurischer Werke. Die Bücher unserer Schriftsteller erscheinen in den Verlagen „Shahmat“ und „Kasachstan“, in den Bruderrepubliken Usbekistan und Kirgisien.

Immer weitere Leserkreise lernen die uigurische Literatur kennen. Allein in den letzten zwei Jahren sind in großen Auflagen im Roman „Sowjok Pissat“ der Verlags „Toljokow“ („Gehemnisse der Jahre“) von Sija-Samedi, die Gedichtsammlung „Wetul“ („Schneeflocken“), die Erzählung „Zweige der Platane“, im Verlag „Molodaja Gwardija“ erschienen ebenfalls eine Gedichtsammlung uigurischer Dichter unter dem Titel „Gul Buhar“ („Drohnen des Tamburins“), der von Murat Chamrajew, Preisträger des Leninischen Kosmosler der Republik ausgewählt wurde. Den höchsten Lorbeer hat unser Landestes Liedersänger Abdullin, Dabamatt Bussakow u. a. bekannt. Mit Stolz sprechen die uigurischen Schriftsteller von ihrem literarischen Nachwuchs. Es erstarkt die Stimme der jungen Prosaiker und Dichter Schahm Schawajew, Achmetjan Achschew, Jusuf Jusse, Jusupbek Michschosow, Kurban Toktamow und anderer, deren Werke im Jubiläumsjahr der Republik in uigurischer, kasachischer und russischer Sprachen erschienen sind oder erscheinen werden.

Eine weitere Entwicklung erlebte auch die uigurische Dramaturgie. Zum Jubiläum Kasachstans und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gründete die uigurische Theater das Drama „Swjatschenny Schag“ („Heilige Schritte“) des jungen Uigurischen Dramaturgen Shumal Rojsew aufgeführt.

Die Gabelstapelfaßt Tschimken wächst und wird immer schöner. Hunderte Familien ziehen jährlich in neue komfortable Häuser.
Im Bild: Wohnhäuser am Bahnhofsplatz.
Foto: KasTAG



Das Gesangs- und Instrumentalensemble „Altyn Dombra“ aus dem Kulturhaus der Chemiewerkur Karatau ist mehrmaliger Preisträger der Gebiets- und Republikwettbewerbe der Liederkunst.
Foto: KasTAG

Kulturlieben der Republik

Gratulation zum Fest
Das Kasachische Fernsehen strahlt einen Sendungszyklus aus, der von den Leninsstudios der Brüderepajaken zum 60. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei der Republik vorbereitet wurde. Er hat Interesse an sich. Die Zuschauer die Sendung der Journalisten Aserbadshans an, in der sie über die schöpferische Zusammenarbeit der Erfolgwöhler sozialistischen Kasachstans über den Alltag des Dieseltankers „Sowetski kasachstan“, über die gemeinsamen Forschungsarbeiten der Wissenschaftler beider Republiken im Bereich der Seismologie und anderes berichten.

Die Fernsehjournalisten Georgijens zeigten eine Livereportage von der Straße in Tbilissi, die den Namen des großen Volksdichters Kasachstans Dhabambul Dshabajew trägt.

Festival im Südral
Mit der Erstaufführung des neuen Stüdens „Die Boten der Sonne“ des Studios „Kasachstan“ im Plumbtheater „Ural“ begann in Tasnejabinsk das Festival kasachischer Familie. Es wird dem 60. Jahrestag Sowjetkasachstans und der Kommunistischen Partei der Republik.

Im Programm dieser Kulturaktion die in den Südral und südlichen Südral durchgeführten, stehen abendfüllende und Dokumentarfilme, populärwissenschaftliche und Traxfilme. Neuheit haben die Urauer Grand bekommen eine große Gruppe Filmemacher Kasachstans, die den Zuschauern über das schöpferische Leben der Republik erzählen wird.

Familienensemble
„Rauan“ heißt dieses ungewöhnliche Ensemble aus dem Dorf Aktoaga, Gebiet Džanarossk. Es besteht aus 17 Mitgliedern der Familie Koolimbajew. Nassipa-Apat ist die geistige Leiterin dieses Liederensembles. Sie ist eine ausgezeichnete Kennerin der Volkslieder und Legendens des kasachischen Volkes. Freizeitlehre sie ihre Kinder und Einzel aus diesem unvergänglichen Born der Volksweisheit schöpfen, die Darbietungen durch verschiedene Ausdrucksmittel der Folklore schmücken.

Zum Jubiläum der Republik hat das Ensemble „Rauan“ ein buntes unterhaltendes und lehrreiches Programm vorbereitet.
Präsident der „Freundschaft“

Marschrouten der Agitbrigade

Die Agitationsbrigade des Kulturhauses Semiozjornoje unternahm eine Gastspielreise in die Sowchose des Rayons. Mit ihrem neuen Programm, gewidmet dem 60. Gründungstag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans, machen sie die Teilnehmer der Erste 80 und die Viehzüchter auf entlegenen Weidenplätzen bekannt.

Dem Programm des Kollektivs liegt ein poetischer Bericht über Sowjetkasachstans von Beginn der Sowjetmacht bis zu unseren Tagen zugrunde.
Wladimir DIANOW
Gebiet Kustanaj

Dreifach rühmgekrönt

ein- und machte seine Soldatenaufgabe noch verantwortlicher. Der 9. März 1941 Morosow und der Funke und Verbindungsmann saßen im Versteck. Schon lange tastete der Artilleriekundschaffer mit seinem Senerferometer die Geschütze an und starrte hinter der Wäldchen ab... Sie hatten ihre Kampfgefahr im Rücken, die Batterie stand mehrere Kilometer entfernt, doch die Beobachter befanden sich in den ersten Reihen der Infanteristen, die zum Dorf Iwankowo, leider nur sehr langsam vordrücken. Sie wurden von starkem Maschinengewehrfeuer aufgehalten. Der korrektierende Artillerie Morosow fühlte mit jeder Minute, die erfolgslos geriet, daß sich sein Schicksal schiedert. Er wollte die Batterierichter dort vorne, trotz einiger Kanonensalven, unbehindert durch mit ihren Maschinengewehren kämpfen. Er war entschlossen, der Kampf vorläufig von Rollenstein zu Rollenstein auf die Lichtung hinaus. Ihm folgte in geringer Entfernung der Verbindungsmann, der sich neben den nassen Boden, sanken in Lachen des taunenden Schnees. Immer näher zum Feind Deckung suchend. Doch Morosow suchte sich nicht um die Batterierichter, er wollte die Batterierichter. Er war ergründet und sein Gefährte meidete die Zahlen. Doch nicht gleich konnte er die Batterierichter finden. Die Batterierichter hielten die Feuer fast auf sich. Die höhere Verlanke sofortigen Rückzug der beiden.

Schon krachten die ersten Explosionen. Die Beobachter lagen am Boden und rings um sie tobte die wahre Hölle. Nur ein Gedächtnis bohrte im Hirn. Im Leben blieb ein und doch hörte Morosows kampfgewöhntes Ohr zwischen den Salven ein Maschinengewehr ist verstummt. Jetzt auch das zweite. Das dritte! Das laute Hurra der stürmenden Soldaten rief ihn empor, doch sein Gefährte war leblos. Torgewaltigen, Morosow aber lief vorwärts.

Am anderen Tag entdeckte der Kundschaffer Morosow eine Verstecke, feindliche Granatwerferbatteries, und die von ihm selbst bestimmte Entfernung sich folgte deren Heidentat, war mit den Leningradern, und sie, die Soldaten, Vertreter Kasachstans, bewiesen mit ihrem Kampftat, durch die Freundschaft der Sowjetvölker bedeutet. Und wie stolz waren sie in ihrem Bewußtsein, ihr Möglichstes getan zu haben, so es bei Taschkent, Wolchow oder Nowgorod! Und dank der helderbesten Tag, da sie zum Ende der Leningradern Eilzug nach Taschkent, durch die erfüllte Soldatenpflicht haben auch sie, hat auch Anafassi Morosow, den Plan der Faschisten, Leningrad zu erdröckern durchhalten helfen.

Es war im Mai 1943, zwei Jahre vor dem großen Siegestag, den Anafassi Morosow zusammen mit seinen Kampfgenossen auf Ostern kleinen Insel im Baltischen Meer erlebte. Dieser denkwürdige Mittag des dritten Kriegsjahres rief ihn, den kommunistischen Partei der Sowjetunion

„Gut kämpfen die Kasachen an der Front, gut arbeiten für die Front, ihre Väter, Mütter, Frauen im Hinterland Kasachstan unterstützt die Front tatkräftig mit allen Reichtümern seines Landes, mit allen Schatzes einer Berge. Der Brief flichter ein neues Glied in die Kampffreundschaft der Sowjetvölker.“
So schrieb die „Prawda“ 1943 in einem Leitartikel, gewidmet

dem in ihren Spalten veröffentlichten Brief des kasachischen Soldaten Anafassi Morosow Kasachien. In ihrer Antwort auf den Brief schrieben diese unter anderem: „Euer Aufruf drängt uns zu neuen Heldentaten im Kampf gegen die faschistische Feind. Wir hoffen, den helfen Wunsch, den Feind zu zerschlagen und zu vernichten.“

Auch der kommunistische Frontsoldat Anafassi Morosow hatte das gelesen, und diese Worte waren ihm nicht nur aus dem Herzen gesprochen. Er antwortete auf seinen Brief mit dem eigenen Heldentat.

Am 21. Februar 1945 während der Kämpfe um die Dörfer Madentfeld und Streinberg befand sich der Kasachische Beobachter Morosow fortwährend beim Batteriekommando in der Kampflinie der Infanterie. Unter starkem Gewehr- und Kanonenfeuer, die Granatwerfer, unter ständiger Lebensgefahr aufmerksam das Schachfeld. Er entdeckte zwei getarnte Maschinengewehre, meidete es sofort dem Kommando und sofort korrigierte Morosow geschickt das Feuer. Die feindlichen Maschinengewehre wurden vernichtet. Für das tapferste Handeln in den Räumorden zweiter Klasse.

Man rang um die Stadt Örgenöj. Am 27. März 1945 drang das kasachische Beobachter Morosow durch die feindlichen Granatwerfer und explodierenden feindlichen Geschosse bedeutend weiter vor, als die Kampflinie der Infanteristen waren. Es gelang ihm, sich an das feindliche zwei feindliche Granatwerfer und etwa einen Zug Hillerleute zu entdecken. Er meidete ihre Koordinaten dem Kommando. Durch die Beobachter Morosow freileger wurden die Faschisten vertriehen.

Zwei Tage später wurde dem kühnen Gelehrten Anafassi Morosow durch den Erlaß des Obersten Sowjets der UdSSR der Räumorden erster Klasse verliehen. Die vielen Kinderagen in der Dorfsche leuchten gespannt. Sie sind auf den ergrauten Hauptfeldweh gerichtet, auf dessen Brust außer den drei Räumorden, auch die Kampffeldweh, die Abzeichen der Orden „Ehrenzeichen“ und die Medaillen „Für die Beschließung des Nordlandes“ und „Für die Befreiung“ sind. Er erzählte, wie er, mit einem bei den Faschisten eroberten Geschütz, drei feindliche Panzerkampfwagen machte. Die Geschichte des Beobachters Morosow, der vier Jahre lang im Kampf gegen die Faschisten Väterland stark erregt, und als er auf die abschließenden Blätter der Schicksal, aus der Schachtel das rote breite Band, das ihm beschriftet „Ehrenbürger der Stadt Wolchow“ hervorholt und ein Mädchen es ihm umbindet, wird die Erinnerung an das jüngste Gefährten, der ehemaligen Frontkämpfer in Wolchow so wach, daß ihm die Tränen den Blick verschleiern. Niemand und nichts ist vergesslich.
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kokschatow

Filmchroniken über einen Komplex

Die Kasachstaner Dokumentarfilmschöpfer erzählen Chroniken über die Erbauer des Brennstoff- und Energiekomplexes Pawlodar—Erbastan—geschaffen in Kulturhäusern und Klub des Gebiets Pawlodar erstatteten sie Berichte über ihre Tätigkeit zu Ehren der 60. Gründungstages der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Erste Zuschauer der Filmchroniken „Die Hauptlinie“, „Der Recke“, „Die Erste Station“ und anderer waren ihre Gestalten—die Bauarbeiter in Kulturhäusern und Klub des Gebiets Pawlodar trafen sie bekannte Schauspielere und Regisseure des Studios „Kasachfilm“. Die Gäste besuchten die „Traktorenwerk, die Baustelle des Oberlandkraftwerks Ekibastuz, wo die Betriebsproben des Turbinengenerators von 50000 Kilowatt begonnen haben.

Die Tätigkeitsberichte der Dokumentarfilmer, die auf dem Bildschirm sind nun Tradition.
(KasTAG)

